

## Zweiter Teil.

### I.

Von vieler Burgen Walle  
Des Bundes Rahnen weh'n  
Die Städte huld'gen alle,  
Kein Schloß mag widersteh'n.  
Nur Tübingen, die Feste,  
Verspricht noch Wehr und Trug.  
Schwab.

Der schwäbische Bund war mit Macht in Württemberg eingebrungen, von Tag zu Tag gewann er an Boden, von Woche zu Woche wurden seine Heere fürchtbarer. Zuerst war nach langer, mutiger Gegenwehr der Höllestein, das feste Schloß von Heidenheim, gefallen. Ein tapfrer Mann, Stephan von Lichow, hatte dort befehligt, aber mit seinen paar Feldschlangen, mit einer Handvoll Knechte konnte er den Tausenden des Bundes und der Kriegskunst eines Frondsberg nicht widerstehen. Bald nachher fiel Göppingen. Nicht minder tapfer, als der von Lichow, hatte sich Philipp von Nechberg gewehrt, hatte sogar für sich und seine Knechte freien Abzug ersochten; aber das Schicksal des Landes vermochte er nicht abzuwenden. Teck, damals noch eine starke, feste Burg, fiel durch Unvorsichtigkeit der Besatzung; am mutigsten hielt sich Röckmühl; es schloß einen Mann in seinen Mauern ein, der sich allein mit zwanzig der Belagerer geschlagen hätte; sein eiserner Wille war oft nicht minder schwer, als seine eiserne Hand auf ihnen gelegen. Auch diese Mauern wurden gebrochen, und Göß von Berkingen fiel in des Bundes Hand. Auch Schorndorf konnte den Kanonen Georgs von Frondsberg nicht widerstehen; es war die festeste Stadt gewesen; mit ihr fiel das Unterland.\*)

So war nun ganz Württemberg bis herauf gegen Kirchheim in der Bündischen Gewalt, und der Bayern Herzog brach mit seinem Lager auf, um mit Ernst an Stuttgart zu gehen. Da kamen ihm Gesandte entgegen nach Denkendorf, die um Gnade flehten. Sie durften zwar nicht wagen, vor dem erbitterten Feind ihren Herzog zu entschuldigen; aber sie gaben zu bedenken, daß ja er, die Ursache

\*) Ausführlicher beschreibt diese Operationen des Bundes Sattler in seiner Gesch. d. Herz. v. W. II. S. 6 u. f. w. Man vergleiche hierüber auch die Geschichte des Herrn von Frondsberg, 3tes Buch, und Friedrich Strumpfhart von Gannstadt, Chronik der gewaltsamen Verjagung des Herzogs Ulrich, 1534, und Speuer, Histor. Germ. univers. L. III. C. 4. 23.